

## Handlungskonzept

# Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss

auf Grundlage des durch den Kreisausschuss am 22. Oktober 2014  
beschlossenen Wirtschaftsförderungskonzept für den Rhein-Kreis Neuss

Stand: Januar 2017

### 1) Ausgangslage:

Der Themenbereich der Fachkräftesicherung gewinnt für die zukünftige Entwicklung von kommunaler Wirtschaftsförderung zunehmend an Bedeutung. Denn gut ausgebildete Fachkräfte sind für Unternehmen, deren Entwicklung und Innovationskraft von hoher Bedeutung. So wird eine Unsicherheit in der Fachkräfteversorgung als mittelfristiges Risiko für Unternehmen und die deutsche Wirtschaft gesehen. Bis zum Jahr 2020 soll laut dem Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) eine Lücke von 1,3 Millionen Fachkräften entstehen.

In seiner im April 2015 veröffentlichten Vorausberechnung der Bevölkerung geht das Land Nordrhein-Westfalen von einem Bevölkerungswachstum von 1 Prozent bis 2025 aus. Aber bereits 2040 wird die Bevölkerung um 0,5 Prozent gegenüber heute zurückgegangen sein. Der Rhein-Kreis Neuss zählt dabei zu den Gewinnern und wird bis 2040 um 5,7 Prozent wachsen. Problematisch wird es aber unter Berücksichtigung der Altersentwicklung. Während in Nordrhein-Westfalen heute noch 61,8 Prozent der Bevölkerung zwischen 19 und 65 Jahren alt sind (Rhein-Kreis Neuss: 60,6 Prozent), werden es 2040 nur noch 55 Prozent (Rhein-Kreis Neuss: 54,3 Prozent) sein. Im Gegenzug wird der Anteil der über 65-jährigen im selben Zeitraum von 20,6 auf 28,9 Prozent ansteigen (Rhein-Kreis Neuss: von 21,2 auf 28,9 Prozent). Trotz eines Anstiegs der Bevölkerung werden der Wirtschaft also aufgrund der Altersstruktur weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Befragung zum Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss im Sommer 2016, gaben 49 % der Unternehmen an, dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert. In der Historie des Mittelstandsbarometers zeigt sich aber auch, dass Fachkräftemangel und konjunkturelle Lage korrespondieren. Je besser die wirtschaftliche Lage, desto größer der Fachkräftemangel.

Auch in einer Kurzumfrage der IHK Mittlerer Niederrhein im Herbst 2016 berichten fast 30 Prozent der befragten Unternehmen, dass sie Probleme haben, offene Stellen zu besetzen. Knapp 60 Prozent der Betriebe haben demnach Fachkräftebedarf. In einer Befragung zum Fachkräftereport 2015 der IHK Nordrhein-Westfalen nennen 36% der Unternehmen den Fachkräftemangel als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Ein Viertel geben an, nicht alle Lehrstellen besetzen zu können. Die Zahlen sind Beleg dafür, dass Unternehmen vor wachsenden Problemen stehen, geeignetes Personal zu gewinnen.

Die allgemeine demografische Entwicklung trägt sicherlich zu der Entwicklung bei. Allerdings bietet der hiesige Arbeitsmarkt noch Potenziale, um den Fachkräftebedarf der Unternehmen zu decken. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Rhein-Kreis Neuss immer neue Höchststände erreicht (06/2016 = 142.693) und die Zahl der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen sich ebenfalls auf einem hohen Wert bewegt, waren im Dezember 2016 bei einer Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent – der niedrigsten Quote in der Region – im Rhein-Kreis Neuss immer noch 12.604 Menschen arbeitslos gemeldet. Noch höher liegt mit 21.733 die Zahl der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II, also der Menschen, die Erwerbsfähig sind, aber arbeitslos oder nicht ausreichend Einkommen erzielen um den Lebensunterhalt ihrer Bedarfsgemeinschaft sicherzustellen. Der Arbeitsmarkt bietet, trotz der geringen Arbeitslosigkeit, folglich noch ein Arbeitskräftepotenzial. Voraussetzung ist aber, dieses an den Bedürfnissen der Wirtschaft auszubilden und soziale Problemlagen zu vermeiden. Folglich bietet es sich an, die Bereiche des Arbeitsmarktes und der Fachkräftesicherung von Seiten der Wirtschaftsförderung stärker zu verknüpfen.

Die Arbeit der Wirtschaftsförderung orientiert sich insbesondere an den Bedürfnissen der Unternehmen. Um den Rhein-Kreis Neuss als prosperierenden Wirtschaftsstandort weiter zu stärken, ist die Fachkräftesicherung für die Wirtschaft und die hiesigen Unternehmen von wesentlicher Bedeutung und in Teilaspekten auch bereits jetzt ein Themenfeld der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis Neuss. Auch das in der Sitzung vom 22. Oktober 2014 durch den Kreisausschuss beschlossene Wirtschaftsförderungskonzept 2014 – 2020 bestätigt die Fachkräftesicherung als bedeutsames, künftig weiter zu intensivierendes Handlungsfeld.

Neben dem Rhein-Kreis Neuss beschäftigen sich zahlreiche weitere Akteure, wie z.B. die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer, Kommunen, Bund, Land und private Initiativen, mit der Thematik und betreiben zum Teil eigene Aktivitäten.

Im Zusammenwirken der Akteure gilt es Synergien zu schöpfen, Doppelungen zu vermeiden und hier insbesondere das Thema der Fachkräftesicherung aus dem Blickwinkel der Unternehmen und ihrer Bedürfnisse auszurichten und zu verfolgen.

Aufgrund der wachsenden Herausforderung können innovative neue Konzepte dazu beitragen das Thema „Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss“ – möglichst in einer ganzheitlichen Strategie – weiterzuentwickeln.

## **2) Handlungsfelder:**

Folgende Handlungsfelder sind im Sinne der Fachkräftesicherung von Relevanz und beschäftigen sich mit den Menschen in den Zielgruppen der Arbeitssuchenden, der Nachwuchskräfte, der Zuwanderer sowie der Familien/Frauen:

- 2.1 Fachkräftemonitoring**
- 2.2 Berufsorientierung**
- 2.3 Fachkräfte-Vermittlung**
- 2.4 Integration in den Arbeitsmarkt**
- 2.5 Arbeitgeberattraktivität & Fachkräfteentwicklung**
- 2.6 Vereinbarkeit von Familie & Beruf**
- 2.7 Fachkräftemarketing**
- 2.8 Bildung**

In der Folge werden zu den Handlungsfeldern bereits vorhandene Aktivitäten erläutert und Handlungsoptionen dargestellt:

### **2.1 Fachkräftemonitoring**

Die Analysen der Arbeitsmarktsituation und der aufgrund des demografischen Wandels bedingten Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur geben nur beschränkt Aufschluss darüber, wie sich der konkrete Fachkräftebedarf der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss entwickelt und insbesondere welche Berufe und Qualifikationen von den Unternehmen nachgefragt werden. Zahlreiche Analysen zu diesem Thema sind nicht auf die Ebene des Rhein-Kreis Neuss heruntergebrochen und geben daher keine bis nur wenige Anhaltspunkte zur konkreten Steuerung und Unterstützung der Fachkräftesituation im Rhein-Kreis Neuss.

Insbesondere fehlen verifizierbare Daten, wie sich die Fachkräftenachfrage vor Ort und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der hiesigen Wirtschaft künftig entwickelt. Die Statistiken der Agentur für Arbeit beziehen sich lediglich auf Hochrechnungen vergangener Stellenbedarfe und sind daher für die Zukunft nur bedingt aussagekräftig.

Ein wichtiges Instrument zur Steuerung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung ist die Verbesserung der Transparenz des Arbeitsmarktes und insbesondere der Fachkräftenachfrage. Eine detaillierte Beschreibung ermöglicht eine Zusammenführung der Angebots- und Nachfrageseite auf dem Arbeitsmarkt im Rhein-Kreis Neuss und unterstützt bei der Ausrichtung der Arbeitsmarktprogramme und Aktivitäten der Fachkräftesicherung.

Eine regelmäßige, qualifizierte Befragung der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss wird Erkenntnisse und eine steuerungsrelevante Datenbasis schaffen auf die Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik und Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss ausgerichtet werden können. Dabei steht die Fragestellung im Fokus, in welchen Branchen, in welchen Qualifikationsstufen und in welchen Zeitdimensionen im Rhein-Kreis Neuss ein ausgeprägter Fachkräftebedarf feststellbar ist, der das Zusammenwirken von Wirtschaft und Akteuren der Wirtschaftsförderung und des Arbeitsmarktes notwendig macht.

Durch Zusammenfassung und Filterung von vorliegenden Daten der Arbeitsmarktakteure (z.B. Agentur für Arbeit, G.I.B., Industrie- und Handelskammer) und eine Ergänzung um gezielte

Unternehmensbefragungen in einem Fachkräftemonitoring wird eine höhere Transparenz erreicht, die es ermöglicht „Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss“ zielgerichteter zu steuern und ggfls. neue Maßnahmen zu initiieren. Von Interesse sind dabei insbesondere auf den Rhein-Kreis Neuss bezogene Daten zur branchen- und qualifikationspezifischen Nachfrage nach Fachkräften.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund erstellt beispielsweise seit 2009 ein jährliches Fachkräftemonitoring und nutzt dieses als Basis für die Ausrichtung der Aktivitäten in der Fachkräftesicherung.

Ein solches Instrument soll auch für den Rhein-Kreis Neuss als Grundlage für die Ausrichtung der Aktivitäten des Rhein-Kreis Neuss zur Fachkräftesicherung entwickelt werden. Dabei könnten Synergien genutzt werden, in dem die Unternehmensbefragung mit dem jährlichen Mittelstandsbarometer für den Rhein-Kreis Neuss verknüpft wird. Als weitere Handlungsoption käme eine digitale Kennzahlenerhebung beispielsweise auch in Kooperation mit einem in Wirtschaftsförderungsfragen versierten Hochschulpartner (z.B. das Labor für angewandte IT in der Wirtschaftsförderung der Hochschule Harz) in Frage.

Das Fachkräftemonitoring soll dabei in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Job-Center Rhein-Kreis Neuss, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft und weiteren Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden entwickelt werden. Auch soll auf der Ebene der regionalen Kooperationen mit den Nachbarstädten und Kreisen geprüft werden, ob durch eine regionale Zusammenarbeit Synergien geschaffen werden können oder sich eine EU- oder Landesförderung realisieren lässt.

## **2.2 Berufsorientierung**

Eine abgeschlossene Berufsausbildung und/oder ein Studium sind die existenzielle Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben in einem Beruf. Etwa die Hälfte der arbeitslosen Menschen im Rhein-Kreis Neuss haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Eine Berufsausbildung ist folglich die wichtigste Voraussetzung zur Sicherstellung einer Erwerbstätigkeit. Duale Ausbildungsgänge und/oder duale Studiengänge bieten Unternehmen zudem die Möglichkeit, frühzeitig junge Menschen an sich zu binden und auf die eigenen betrieblichen Bedürfnisse zu entwickeln.

Im Rhein-Kreis Neuss liegt die Arbeitslosigkeit der 15- bis unter 25-jährigen bei lediglich 3,4 Prozent (Dezember 2016). Dies verdeutlicht die gute soziale Situation und Erfolge der Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. Allerdings ist dies auch ein Anhaltspunkt dafür, dass es für Unternehmen schwieriger wird, die angebotenen Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. So sind im Ausbildungsjahr 2014/2015 im Rhein-Kreis Neuss insgesamt 149 bei der Agentur für Arbeit gemeldete Ausbildungsstellen unbesetzt geblieben. Abschließende Zahlen für das Ausbildungsjahr 2015/2016 liegen noch nicht vor. Zum Stand August 2016 waren im Rhein-Kreis Neuss aber noch 519 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Ausbildungsstellen unbesetzt. Gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt ist dies ein Anstieg um 6,4 Prozent.

Im Rahmen der Berufsorientierung ist es daher Aufgabe der Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss, Unternehmen und Schülerinnen und Schüler zusammenzubringen, um auf der einen Seite Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit für einen praktischen Einblick in die

Berufsfelder zu bieten und auf der anderen Seite Unternehmen die Chance zu eröffnen, frühzeitig in Kontakt zu möglichen Nachwuchskräften zu treten.

Hierdurch soll bei Schülerinnen und Schülern sowie Unternehmen ein gegenseitiges Interesse stärker geweckt werden. Schülerinnen und Schülern sollen Kenntnis über die angebotenen Berufsbilder und die damit verbundenen beruflichen Chancen, die sie im Rhein-Kreis Neuss ergreifen können, erlangen. Aber auch die hier ansässigen Unternehmen haben so die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler im persönlichen Kontakt kennenzulernen und für die Attraktivität ihrer angebotenen Ausbildungen zu werben. Insbesondere soll hierbei auch der Fokus auf die Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung gelenkt werden, die von Seiten der Wirtschaft stark nachgefragt wird und – ggfls. in Verbindung mit einem späteren dualen Studium – gute Berufs-, Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten bietet. Auch mittelständische, bei den Schülerinnen und Schülern weniger bekannte, Unternehmen haben im direkten Kontakt eine gute Möglichkeit für die Attraktivität der Ausbildungsangebote im eigenen Betrieb zu werben.

Dem Handlungsfeld Berufsorientierung kommt eine hohe Bedeutung zu, da es durch einen gut gestalteten Übergang gelingen kann sowohl möglichst viele Jugendliche zu einer Ausbildung zu verhelfen, die dann später eine wichtige Grundlage für einen Arbeitsplatz ist, als auch die Jugendlichen an Unternehmen aus der Region zu binden, die so ihren Fachkräftebedarf decken können und dazu beitragen die jungen Menschen langfristig an die Region zu binden.

Der Rhein-Kreis Neuss bietet bereits diverse Maßnahmen für den Bereich Übergang Schule/Beruf an, die nachstehend erläutert werden. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche private und öffentliche Angebote, was es aktuell nicht notwendig erscheinen lässt, hier Maßnahmen neu zu entwickeln. Vielmehr besteht die Aufgabe darin, die bestehenden Aktivitäten effektiver zu bündeln und an die Unternehmen und Schulen zu kommunizieren, um dort eine größere Mitwirkung zu erreichen und einen besseren Überblick und Wirkungsgrad der Maßnahmen zu schaffen.

Die Struktur innerhalb der Kreisverwaltung im Hinblick auf die Umsetzung der Maßnahmen zeichnet derzeit ein heterogenes Bild. Die Zielgruppen Schulen mit ihren Schülerinnen und Schülern auf der einen Seite sowie Unternehmen und (Fach-)Hochschulen auf der anderen Seite werden aus verschiedenen Organisationseinheiten und auf unterschiedlichen Wegen angesprochen. Aus Zielgruppensicht verspricht eine stärkere Koordinierung und Zusammenfassung der Angebote und Ansprache eine höhere Effektivität.

Dies entspricht auch der von der K&P Wied als beauftragtem Gutachter des Wirtschaftsförderungskonzept des Rhein-Kreises Neuss ausgesprochenen Empfehlung.

Im Folgenden werden Maßnahmen im Bereich der Berufsorientierung dargestellt, die durch den Rhein-Kreis Neuss angeboten werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Veranstaltungen und Maßnahmen der Berufsorientierung, die durch andere Akteure, beispielsweise die Städte und Gemeinden, die Kammern, die Bundesagentur für Arbeit sowie Unternehmen und Wirtschaftsverbände organisiert werden.

In diesem Konzept wird nur auf die Maßnahmen eingegangen, an denen der Rhein-Kreis Neuss aktiv beteiligt ist. Allerdings scheint es notwendig, auch bei den anderen Maßnahmen, insbesondere hinsichtlich der Zielgruppenansprache bei den Unternehmen und Schulen, eine stärkere Abstimmung sicherzustellen.

### **zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss**

*(organisatorisch bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH)*

Aufgabe des zdi-Netzwerkes Rhein-Kreis Neuss ist, dem Fachkräftemangel im Bereich der MINT-Berufe frühzeitig entgegenzuwirken. „zdi“ steht für „Zukunft durch Innovation“ und ist die Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen (MINT-) Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. MINT steht für "Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik".

In diesen Berufsfeldern bieten Unternehmen unserer traditionell industriell geprägten Region zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze. Allerdings sind diese Berufe für Schülerinnen und Schüler oftmals nicht direkt praktisch greifbar, so dass es für die Unternehmen schwerer ist, Nachwuchskräfte zu finden.

Gemeinsam mit Unternehmen und Schulen entwickelt das zdi-Netzwerk berufs- und studienorientierende MINT-Maßnahmen. Die Angebote des zdi-Netzwerks reichen dabei von modular aufgebauten Kursen im Nachmittagsbereich, Ferienkursen und Praktika in Partnerunternehmen über Vortragsreihen bis hin zu Besuchen in Schülerlaboren und Roboterkursen. Aktuelle Beispiele für solche Kurse sind:

- Chemieworkshop im zdi-Schülerlabor
- Medizin und Technik „Hand in Hand“ – Das zukunftsorientierte Krankenhaus
- „Wissen, wie der Wind weht“ – Ein Ausblick in die Grundlagen der Windenergie
- Entdecke die Welt des Gamedesigns und von Argumented Reality
- Rasperry PI – Kleiner Rechner – große Ideen
- Innovationsworkshop „Auf den Spuren von Daniel Düsentrrieb“
- „Die Gesundmacher“ – Was macht eigentlich ein Ergo- oder Physiotherapeut?
- Aluminium: Ein Alleskönner für „Alleskönner“
- „So bunt wie das Leben“ – Lacke für die Verpackungsmittelindustrie
- Roboterkurse und –wettbewerbe

Eine Gesamtauflistung der Angebote findet sich unter [www.mint-machen.de](http://www.mint-machen.de).

Das zdi-Zentrum Rhein-Kreis Neuss besteht seit 2009 und wurde bis Juni 2014 vom Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreis Neuss geführt. Seit Juli 2014 ist es organisatorisch der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH angegliedert und wurde ab diesem Zeitpunkt mit neuer konzeptioneller Ausrichtung in „zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss“ umbenannt.

Das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE-zdi) und von der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit sowie durch das Wissenschaftsministerium und das Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (sog. MINT BSO Förderung). Weiterhin beteiligen sich Unternehmen an der Finanzierung des zdi-Netzwerkes.

### **Wirtschaft pro Schule**

*(organisatorisch beim Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreis Neuss)*

Wirtschaft pro Schule ist ein von der Wirtschaft initiiertes Gemeinschaftsprojekt von Schulen, Berufskollegs, freien Bildungsträgern, Hochschulen und Unternehmen. Im Rahmen von

Wirtschaft pro Schule werden Ausbildungs- und Studienangebote in Schulen vorgestellt. Unternehmer stellen an zwischen den Unternehmen und den Schulen vereinbarten Tagen in den Schulen ihre Berufsfelder und das Unternehmen vor. So bietet sich die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler insbesondere für die von der Wirtschaft nachgefragten Berufsbilder zu interessieren und bei gegenseitigem Interesse ein vertiefendes Praktikum zu vereinbaren.

Ziel von Wirtschaft pro Schule ist der kontinuierliche Austausch zwischen aktuell 50 Partnern aus der Wirtschaft und 20 Schulen der Region. Schülerinnen und Schüler sollen bei ihrer Berufswahl unterstützt werden. Zugleich erhalten die Unternehmen einen Kontakt zu potenziellen Mitarbeitern und Arbeitskräften.

Wirtschaft pro Schule wird von der im Amt für Schulen und Kultur angegliederten Kommunalen Koordinierung (KAoA) organisiert. Hier ergibt sich die Schnittstelle, dass Schülerinnen und Schüler ein Berufsbild, welches bei Wirtschaft pro Schule vorgestellt wurde, an einem Berufsfelderkundungstag im Rahmen von KAoA näher kennenlernen können.

### **Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)**

*(organisatorisch beim Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreis Neuss)*

Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), an der sich der Rhein-Kreis Neuss seit Mai 2014 beteiligt, wird ein verpflichtendes, einheitliches Element bestehend aus einer Potenzialanalyse und drei eintägigen Berufsfelderkundungen in Unternehmen (z.B. Tagespraktika) für alle Jugendlichen ab den 8. Klassen eingeführt.

Bei der den Praktika vorgeschalteten Potenzialanalyse werden anhand von Testverfahren Sozialkompetenz sowie künftige berufliche Stärken der Achtklässler ermittelt und in einem Portfolioinstrument dokumentiert. Diese soll Grundlage für die spätere Auswahl der Praktikumsplätze sein. Eine Online-Plattform der Kommunalen Koordinierung, welche KAoA steuert, hält dazu unter [www.fachkräfte-für-morgen.de](http://www.fachkräfte-für-morgen.de) für Schülerinnen und Schüler Angebote aus der Wirtschaft für Berufsfelderkundungen bereit. Die Berufsfelderkundungstage werden zum Teil mit bestehenden Maßnahmen (z.B. Check-In Berufswelt, Girls-Day, Boys-Day) verknüpft, sind an den Schulen aber an feste Tage gebunden (z.B. in 2017 im Rhein-Kreis Neuss vom 26. - 30. Juni)

Für die etwa 5.000 Schüler/innen in der Jahrgangsstufe 8 im Rhein-Kreis Neuss werden zukünftig jährlich insgesamt etwa 15.000 Plätze für Berufsfelderkundungstage in Unternehmen benötigt. Hier scheint es nur schwer möglich, diese hohe Zahl an Plätzen für Tagespraktika, verteilt auf drei Tage, zu akquirieren. Insofern wird es notwendig sein, KAoA mit anderen Aktivitäten stärker zu verknüpfen und diese Angebote so weiterzuentwickeln, dass sie ebenfalls als Berufsfelderkundungstag angerechnet werden können.

KAoA bietet hierbei eine Chance, Schülerinnen und Schüler an allen Schulformen für eine Duale Ausbildung oder ein mit einer Ausbildung verbundenes Duales Studium in einem Unternehmen zu begeistern und die hiermit verbundenen Möglichkeiten aufzuzeigen.

### **Check-In Berufswelt**

*(organisatorisch bei ZS 5 Wirtschaftsförderung)*

Check-In Berufswelt ist eine gemeinsame Maßnahme im Rhein-Kreis Neuss, der Stadt Krefeld, der Stadt Mönchengladbach und im Kreis Viersen für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 8. Klasse. Im Rahmen der regionalen Initiative öffnen Unternehmen vor den Sommerferien einen Nachmittag lang ihre Betriebe und bieten Schülerinnen und Schülern den praktischen Einblick in Berufsfelder. Die teilnehmenden Betriebe haben so die Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung in ihrem Unternehmen zu interessieren. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler ist freiwillig. Im Vorfeld werden die Schülerinnen und Schüler durch umfangreiches Informationsmaterial, wie z.B. ein eigenes „Check-In Magazin“, informiert.

In den vergangenen Jahren haben sich insgesamt jeweils 200 - 250 Unternehmen und ca. 5.000 Schülerinnen und Schüler im gesamten Aktionsgebiet beteiligt. Im Rhein-Kreis Neuss waren dies jeweils etwa 75 Unternehmen und etwa 1.300 Schülerinnen und Schüler. Weitere Informationen zu der Maßnahme finden sich unter [www.checkin-berufswelt.net](http://www.checkin-berufswelt.net).

Organisiert wird Check-In Berufswelt von der IHK Mittlerer Niederrhein, der Stadt Krefeld, der Stadt Mönchengladbach, dem Rhein-Kreis Neuss, dem Kreis Viersen, den Agenturen für Arbeit in Krefeld und Mönchengladbach, der Unternehmerschaft Niederrhein, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach, der Hochschule Niederrhein, der EUFH Europäische Fachhochschule, der FOM Hochschule in Neuss, der MGconnect –Stiftung, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Krefeld und im Kreis Viersen sowie von der Regionalagentur Mittlerer Niederrhein.

Check-In Berufswelt ist terminlich mit den im Rahmen von KAoA durchgeführten Berufsfelderkundungstagen abgestimmt.

### **Berufswahl-SIEGEL**

*(organisatorisch beim Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreis Neuss)*

Schulen aus dem Rhein-Kreis Neuss, die eine gute, systematisierte Berufsorientierung anbieten, können mit dem Berufswahl-SIEGEL ein Qualitätssiegel erwerben, das sie als besonders berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule auszeichnet. Insgesamt sind bisher kreisweit 24 Schulen zertifiziert worden.

Bewerber können sich alle weiterführenden Schulen im Rhein-Kreis Neuss. Die Bewerbungen werden durch eine Jury bewertet, die sich aus je mindestens drei Vertretern aus der Kreisverwaltung (Amt für Schulen und Kultur, Wirtschaftsförderung), Unternehmen sowie Kammern und Unternehmerverbänden zusammensetzt. Im Rahmen der Bewertung wird die Schule auch vor Ort besucht. Bei positiver Beurteilung wird das Siegel für jeweils vier Jahre verliehen. Koordiniert wird das Projekt durch das Amt für Schulen und Kultur des Rhein-Kreis Neuss.

Seit 2010 koordiniert die Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT das Netzwerk Berufswahl-SIEGEL. Die Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT ist ein bundesweites Netzwerk, das für die erfolgreiche Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung von Schulen und Unternehmen steht.

### **2.3 Fachkräfte-Vermittlung**

Die direkte Vermittlung von Arbeitskräften und Betreuung von Arbeitssuchenden ist originäre Aufgabe der Bundesagentur für Arbeit sowie des Job-Centers Rhein-Kreis Neuss und fällt nur mittelbar in den Aufgabenbereich von Fachkräfteaktivitäten der Wirtschaftsförderung.

Ziel der „Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss“ ist, regionale Fach- und Führungskräfte in der Region zu halten und an die Unternehmen zu binden, um damit den Fachkräftebedarf der Unternehmen zu decken und dem demografischen Wandel vorzubeugen. Es gilt folglich, hiesige Unternehmen und Fachkräfte zusammen zu bringen. Ebenso können bei internationalen Unternehmen beschäftigte ausländische Fach- und Führungskräfte sowie deren Familien zu behördlichen, beruflichen und organisatorischen Themen beraten werden, um eine Willkommenskultur zu schaffen und die Fachkräfte an das Unternehmen und den Standort zu binden.

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss unterstützt Unternehmen, die sich am Standort ansiedeln oder hier expandieren und auf der Suche nach Arbeits- und Fachkräften sind mit dem gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit durchgeführten Projekt „Wirtschaftspartner“. Interessierten Unternehmen wird bei einer Neuansiedlung oder Erweiterung eine Analyse zum Arbeitsmarkt zur Verfügung gestellt. Hierbei wird auf die Personalanforderungs- und Qualifizierungsbelange des anfragenden Unternehmens in der Zielsetzung eingegangen, dem Unternehmen eine entsprechend positive Standortperspektive in Bezug auf seine individuellen Arbeitsmarktanforderungen aufzuzeigen (ggfs. auch durch gezielte und gemeinsam organisierte sowie durchgeführte Qualifizierungsmaßnahmen).

Als Träger des Job-Centers hat der Rhein-Kreis Neuss Einfluss auf die Aktivitäten des Job-Centers bei der Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Hier ist es von hoher Bedeutung, die Integrationsmaßnahmen auf den Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft abzustimmen. Hier ist ein unter 2.1 beschriebenes Fachkräftemonitoring von Bedeutung, über welches die Wirtschaftsförderung die Bedarfe der Wirtschaft kommunizieren und in die Ausrichtung der Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen einbringen kann. Hierzu tragen eine Beratung des Arbeitsmarktprogrammes im Beirat des Job-Centers sowie eine Zustimmung der Trägerversammlung des Job-Centers zu dem Programm bei, in welche der Rhein-Kreis Neuss eingebunden ist.

### **2.4 Integration in den Arbeitsmarkt**

Insbesondere Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen (z.B. Krankheit, fehlende Ausbildung, lange Arbeitslosigkeit, mangelnde Sprachkenntnisse, Alter, etc.) haben Probleme bei einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt. Im Dezember 2016 waren von den 12.604 insgesamt im Rhein-Kreis Neuss arbeitslos gemeldeten Menschen 5.043 langzeitarbeitslos.

Bei Arbeitslosen mit Vermittlungshemmnissen und auch bei schwer vermittelbaren Jugendlichen bedarf es oftmals einer besonderen Unterstützung (z.B. Weiterbildung, Umschulung, Gewöhnung an das Arbeitsleben, etc.), um diese in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Auf der anderen Seite bietet dieser Personenkreis Unternehmen aber auch eine Chance, Fachkräfte zu entwickeln und diese an das Unternehmen zu binden. Von daher ist diesem Handlungsbereich eine hohe Bedeutung zuzumessen, sowohl im Hinblick auf das große

Potenzial zur Deckung des Fachkräftebedarfs wie auch zur Senkung der Arbeitslosigkeit. Zu diesem Zweck wird durch den Rhein-Kreis Neuss bereits seit einigen Jahren ein soziales Handlungskonzept umgesetzt, welches insbesondere die Senkung der Jugendarbeitslosigkeit zum Ziel hat. Die im Rhein-Kreis Neuss mit 3,4 Prozent (Dezember 2016) niedrigste Jugendarbeitslosigkeit der Region ist hier als ein Ergebnis dieses Ansatzes zu werten.

Eine besondere Herausforderung ergibt sich hier vor dem Hintergrund des Flüchtlingszustroms der vergangenen Monate. Die Flüchtenden verfügen häufig weder über deutsche Sprachkenntnisse, noch über eine in Deutschland verwertbare Schul- oder Berufsausbildung. Daher sind bei dieser Zielgruppe besonders intensive Integrationsbemühungen erforderlich. Langfristig kann sich aber durchaus ein gewisses Potenzial zur Deckung der Fachkräftenachfrage der Wirtschaft ergeben. Die Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen werden gesondert im dem Integrationskonzept des Rhein-Kreis Neuss für Flüchtlinge dargestellt. Zudem werden die durch den gemeinsamen Integration Point des Rhein-Kreis Neuss, der Bundesagentur für Arbeit und des Job-Centers Rhein-Kreis Neuss initiierten Maßnahmen zur Heranführung von Flüchtlingen an den Arbeitsmarkt im Rahmen der Gremien des Job-Centers Rhein-Kreis Neuss abgestimmt.

Der Rhein-Kreis Neuss mit seinen auf die Arbeitsmarktqualifizierung und Arbeitsmarktintegration ausgerichteten Tochtergesellschaften Technologiezentrum Glehn GmbH und Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss sowie mit seinem Kommunales Integrationszentrum (KiZ) bietet im Bereich der Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt eigene Maßnahmen an:

#### Technologiezentrum Glehn GmbH (TZG)

- Seminare und Weiterbildungsmaßnahmen zur bedarfsorientierten Schulung Arbeitsloser und Berufsrückkehrer/innen
- Beratung von Schüler/innen über Ansprüche und Fördermöglichkeiten durch 26 Schulsozialarbeiter
- Entwicklung innovativer Medien zur Unterstützung der Bewerbung (z.B. Blitzbewerbung)
- In 2014 gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreis Neuss und den Moscheevereinen Neuss erstmals Workshop für muslimische Jugendliche zu Bewerbungstechniken
- Qualifizierungsmaßnahmen zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen

#### Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss (bfg)

- Unterstützung der Integration Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsmarkt durch Beschäftigungsförderungsmaßnahmen, öffentlich geförderte Beschäftigung und Arbeitsgelegenheiten
- Unterstützung von Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen, z.B. durch eine Begleitung durch ehrenamtlich tätige Unternehmer, Berufstätige und Rentner im Patenmodell
- Intensive Betreuung von Arbeitnehmern im ergänzenden SGB II-Bezug im Projekt „PUMA“
- Koordination von Arbeitsgelegenheiten (AGH), auch im Rahmen der Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM)

#### Kommunales Integrationszentrum (KI)

- Unterstützung von Migranten mit Sprachproblemen und damit Erleichterung der Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Begleitung des Übergangs von der Schule in den Beruf bei Migranten

Auf Grundlage eines steuerungsrelevanten Fachkräftemonitorings (siehe 2.1) können Maßnahmen in dem bedeutsamen Bereich der Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt künftig zielgerichtet angepasst und neu entwickelt werden, um insbesondere zielgenau für die Berufsfelder zu qualifizieren, die von der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss nachgefragt werden. Dies trägt sowohl dazu bei die Arbeitslosigkeit zu senken als auch den Fachkräftebedarf der Wirtschaft zu decken.

Gerade mit den speziellen Zielgruppen-Erfahrungen der o. g. Träger können innerhalb der „Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss“ neue und innovative Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt entwickelt werden, auch im Rahmen entsprechender Förderprogramme des Bundes, des Landes oder der Europäischen Union.

Von Bedeutung ist auch hier eine enge Verzahnung mit den Aktivitäten der Wirtschaftsförderung zur Fachkräftesicherung, um die Ausrichtung an den Bedürfnissen der Wirtschaft sicherzustellen sowie bei Unternehmen einen Fokus auf diese Zielgruppe zu lenken und über Praktika, Einstiegsqualifizierungen o.ä. eine Integration zu fördern.

#### 2.5 Arbeitgeberattraktivität & Fachkräfteentwicklung

Im Wettbewerb um gute Fachkräfte wird es für Unternehmen zusehends wichtiger, sich als attraktiven Arbeitgeber darzustellen. Attraktivität wird dabei von den Arbeitnehmern oft weniger am Gehalt und an Aufstiegschancen gemessen. Hier spielen „weiche“ Faktoren - wie zum Beispiel die Gesundheitsfürsorge, ein angenehmes Arbeitsklima, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auch das Grundimage des Unternehmens - eine immer größere Rolle.

Aufgabe der „Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss“ ist die Unternehmen für solche Trends und Themen zu sensibilisieren und Lösungsansätze aufzuzeigen.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises hat bereits in Projekten wie der Auszeichnung „Zukunft Mittelstand“ oder „CSR –Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“, bei denen die Arbeitgeberattraktivität eine wesentliche Rolle spielt, in diesem Bereich mit Unternehmen zusammengearbeitet. Auch über verschiedene Veranstaltungsformate, wie Wirtschaftsforen zum Thema „Fachkräfte“, wurde und wird das Thema beständig bei Unternehmen sensibilisiert.

Mit der Verwirklichung eines der fünf regionalen Kompetenzzentren für verantwortungsvolle Unternehmensführung ergibt sich für den Rhein-Kreis Neuss und die Wirtschaftsförderung künftig ein kontinuierlicher Ansatzpunkt für das Thema „Arbeitgeberattraktivität“ als Baustein der Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss.

Ein weiterer Hebel um Fachkräfte für Unternehmen zu gewinnen und diese zu binden kann sein, diesen eine kontinuierliche Möglichkeit zur Weiterentwicklung im eigenen Unternehmen

zu bieten. Dies ist oftmals mit notwendigen Fortbildungen verbunden, die für die Wahrnehmung von höheren Positionen notwendig sind. Auch bietet eine solche Höherqualifizierung die Möglichkeit, eine höhere Position, für die evtl. auf dem Arbeitsmarkt aktuell kein passender Bewerber gefunden werden kann, mit einem Mitarbeiter und die dann freierwerdende Position mit einem aktuell Arbeitssuchenden. So wird durch Mitarbeiterentwicklung auch ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung und Senkung der Arbeitslosigkeit geleistet.

Zur Verwirklichung dieses Ansatzes ist Voraussetzung, dass die entsprechenden Weiterbildungen, ggfls. auch in Form von Teilqualifikationen, angeboten werden. Hierzu bedarf es enger Kontakte der Wirtschaftsförderung mit den im Kreis tätigen Bildungsinstitutionen, die daher intensiviert werden sollten.

Ein Ansatz ist, möglicherweise Rahmen eines Förderprojektes in der laufenden EU-Förderperiode 2014 – 2020, in Kooperation mit Weiterbildungsträgern solche Fortbildungen bedarfsgerecht für Unternehmen zu entwickeln und anzubieten.

## **2.6 Vereinbarkeit von Familie & Beruf**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für Arbeitnehmer zunehmend von größerer Bedeutung. Zum einen sind Eltern, vor allem auch Alleinerziehende, auf das zusätzliche Gehalt angewiesen, zum anderen möchten viele Eltern neben der Kindererziehung berufstätig bleiben. Aber auch Unternehmen profitieren von der Arbeitskraft der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters.

Für Unternehmen ergibt sich daraus die Herausforderung, die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu ermöglichen. Dies eröffnet zeitgleich auch die Chance als attraktiver Arbeitgeber (siehe 2.5) Fachkräfte zu gewinnen und Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer zu binden. Mittels betrieblich unterstützter Strukturen zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf für Arbeitnehmer/innen sollte es betriebliches Ziel sein, die Zahl der Arbeitsstunden von Arbeitnehmer/innen mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zu erhöhen und insbesondere auch die Gruppe der Berufsrückkehrer/innen aus Erziehungszeiten als Potenzial gut qualifizierter Fachkräfte zu erreichen.

Zur Auszeichnung einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik gibt es bereits bundesweit etablierte Zertifikate (z.B. audit berufundfamilie). Diese Zertifikate gilt es bei den Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss weiter zu bewerben, um das Bewusstsein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die sich hieraus für das Unternehmen ergebenden Vorteile zu stärken.

Einen Einstieg in die Sensibilisierung des Themas boten in der Vergangenheit schon der von der Wirtschaftsförderung des Kreises in den Jahren 2009 und 2012 durchgeführte Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen“ sowie weitere Informations- und Veranstaltungsformate.

Zudem ist der Rhein-Kreis Neuss im Kontext von Vereinbarkeit von Familie und Beruf, koordiniert durch seine Gleichstellungsbeauftragte, im Aktivbündnis für Alleinerziehende und Berufsrückkehrerinnen sowie dem Netzwerk Wiedereinstieg aktiv.

Das in diesem Handlungsfeld steckende Potenzial zur Sicherung des Fachkräftebedarfes wird auch dadurch deutlich, dass Nordrhein-Westfalen nach einer auf Basis von Daten des

Statistischen Bundesamtes errechneten Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) Köln gemeinsam mit dem Saarland bundesweites Schlusslicht bei dem Anteil von Frauen in Vollzeitjobs ist. 2013 waren hier nur 28 Prozent aller Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren in Vollzeit berufstätig. An der Spitze liegen dort ostdeutsche Länder wie Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen mit Quoten von mehr als 40 Prozent. Dabei haben 14 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen angegeben, dass sie keine Vollzeitstelle gefunden haben. Dagegen möchten jeweils 24 Prozent wegen persönlichen Verpflichtungen oder aus anderen Gründen aktuell keine Vollzeitbeschäftigung.

Gerade an diesem Punkt kann angesetzt werden, um bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf das Hindernis der persönlichen Verpflichtungen zu lösen oder den gewünschten Vollzeitjob zu finden. Im Mittelpunkt muss dabei allerdings immer der Wunsch der Familie stehen, inwieweit die Kinderbetreuung selber übernommen oder das Kind in einer Kindertagesstätte betreut wird. Wichtig ist dabei, alle Wahlmöglichkeiten zu eröffnen.

Beispiele für Entwicklungsfelder, die Eltern eine Voll- oder Teilzeitarbeitsmöglichkeit ermöglichen sind die Schaffung von ausreichenden und flexiblen Kinderbetreuungsmöglichkeiten (insb. auch mit Betreuungszeiten in den Ferien oder Morgen- und Abendstunden), familienfreundliche Maßnahmen in den Unternehmen wie flexible Arbeitszeiten, Möglichkeiten für ein (teilweises) Home-Office, Betriebskindergärten in Gewerbegebieten sowie die Möglichkeit Kindergartenplätze durch Unternehmen für Mitarbeiter zu buchen.

Eine weitere sich zukünftig verstärkende Problematik stellt die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen dar. Aufgrund der Tatsache, dass oftmals beide Partner voll berufstätig sind, fällt vielen Arbeitnehmern die Betreuung ihrer pflegebedürftigen Eltern schwerer, als dies der Fall ist, wenn nur ein Partner arbeitet. Hier bieten sich innerhalb der Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss Maßnahmen mit Unternehmen an, die nach Ihrer Personalentwicklungsplanung in Zukunft vor derartigen Herausforderungen stehen könnten. Eine derartige steuerungsrelevante Fragestellung auf dieses Thema soll daher auch in das Fachkräftemonitoring einfließen.

Das Handlungsfeld der Vereinbarkeit von Familie & Beruf birgt folglich für Unternehmen, insbesondere für den hier in Teilen noch nicht so gut wie Großunternehmen aufgestellten Mittelstand, ein großes Potenzial um über die Erhöhung der Wochenarbeitszeit und eine frühere (Re-) Integration von Berufsrückkehrer/-innen nach Erziehungszeiten ihren Fachkräftebedarf zu decken.

Aufgrund der großen Chancen und Herausforderung für die Wirtschaft in diesem Themenfeld soll dies ein aktives Handlungsfeld der „Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss“ sein. Bereits begonnene Aktivitäten im Themenbereich der Vereinbarkeit von Familie & Beruf in seinen unterschiedlichen Ausprägungen (Kinder, pflegebedürftige Angehörige, etc.) sollen aufgrund der wachsenden Bedeutung künftig ausgebaut werden.

## **2.7 Fachkräftemarketing**

Der Rhein-Kreis Neuss hat hervorragende Ausgangsvoraussetzungen, um sich als attraktive Region für Fach- und Führungskräfte darzustellen und zu vermarkten.

Aufgrund des demografischen Wandels und der hohen Fachkräftenachfrage der Wirtschaft haben es Unternehmen schwerer, gerade junge Fachkräfte zu gewinnen. Gut ausgebildete junge Menschen können sich oft zwischen mehreren Job-Angeboten entscheiden, so dass sich die Bewerbersituation zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern zunehmend umkehrt. Für junge Menschen spielt dabei oft auch die Region und ihre Lebensqualität eine wichtige Rolle, in der das Unternehmen ansässig ist.

Die Standortmarketingmaßnahmen der Wirtschaftsförderung zielen bisweilen eher auf Investitionen und Unternehmen. Im Beispiel der Verknüpfung von Wirtschaft und Schule findet ein erstes aktives „Fachkräftemarketing“ statt, allerdings vorwiegend in den Schulen im Kreisgebiet. Zielsetzung ist hierbei den potenziellen Fachkräftenachwuchs früh und gezielt die Stärken der hiesigen Wirtschaft und der Unternehmen zu zeigen und hierdurch Bindung und Interesse zu schaffen.

Darüber hinaus ist es wichtig, den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss durch zielgerichtete Maßnahmen auch als attraktive Arbeits- und Lebensregion für Fachkräfte zu positionieren und hier in die positive Imagebildung gerade auch die weichen Standortfaktoren wie Kultur-, Freizeit und Bildungsqualität in ein „Fachkräftemarketing“ einzuarbeiten.

Hier sollen künftig in Kooperation mit Unternehmen Aktivitäten durchgeführt werden, mit denen sowohl für die Arbeitsplätze bei den Unternehmen aus dem Kreisgebiet, als auch für den Rhein-Kreis Neuss als attraktiven Wohnort geworben wird. Ziel muss dabei sein, bei Fachkräften ein positives Image als Standort zu erlangen, in dem sich Wohnen in einem attraktiven Lebensumfeld und Arbeiten in erfolgreichen Unternehmen verbinden lassen.

Künftige Aktivitäten sind beispielsweise Gemeinschaftsstände bei Karrieremessen an Universitäten und (Fach-) Hochschulen um insbesondere auch KMU die Teilnahme zu ermöglichen, studienbegleitende Praktika bzw. duale Studiengänge in Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss oder gezielte Werbung an Universitäten. Insbesondere die hohe Hochschuldichte in der Region bietet Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss ein großes Potenzial an Nachwuchskräften.

Dabei können verschiedene Zielgruppen ins Visier genommen werden. Neben Hochschulabsolventen ist auch die Gruppe der Studienabbrecher eine für Unternehmen interessante Zielgruppe. Eine gezielte Beratung der Studienabbrecher hinsichtlich zu ihrem bisherigen Studium oder ihren individuellen Stärken passenden Ausbildungsberufen, eine Sensibilisierung der Unternehmen für die Potenziale der Zielgruppe sowie eine Unterstützung des Matchings beider Seiten kann hier erreichen, dass dieses Fachkräftepotenzial für die Wirtschaft gewonnen wird.

Ein weiterer Ansatzpunkt sind Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen, in denen Aktivitäten wie Online-Job-Börsen für Hochschul-Absolventen, Karrieremessen, Projekte für Studienabbrecher oder die Entwicklung wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote mit Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss vereinbart werden.

Die Möglichkeit den Rhein-Kreis Neuss als attraktive Fachkräfte-region darzustellen soll im Wege der Prüfung von Synergieeffekten und höherer Wirkungseffizienz (analog zu 2.1. Fachkräfte-monitoring) ebenso auf die Möglichkeit von regionalen Kooperationen wie auf die mögliche EU- oder Landesförderungen geprüft werden.

## **2.8. Bildung**

Ein guter Bildungsstandort trägt maßgeblich zur Fachkräftesicherung bei. Im Einzelnen wird hier auf die im Kreisausschuss am 17. März 2015 zum Wirtschaftsförderungskonzept vorgelegte Ergänzung „Berufliche Bildung und Hochschule im Rhein-Kreis Neuss“ verwiesen.



### **3. Handlungsempfehlungen**

#### **3.1 Inhaltliche Entwicklung**

Die „Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss“ sollte ganzheitlich bezogen auf alle relevanten Zielgruppen (Integration in den Arbeitsmarkt, Nachwuchsförderung, Zuwanderung, Berufsrückkehrerinnen/Alleinerziehende und Weitere mehr ) und Handlungsthemen (Fachkräftemarketing, Arbeitgeberattraktivität etc.) betrachtet, umgesetzt und gesteuert werden. Auch die Verknüpfung zu Arbeitsmarktthemen spielt hier eine bedeutende Rolle. Grundlage hierfür soll künftig ein regelmäßig zu aktualisierendes Fachkräftemonitoring für den Rhein-Kreis Neuss sein.

Als Schwerpunktthemen für die Fachkräftesicherung im Rhein-Kreis Neuss bieten sich aus aktueller Sicht die Bereiche „Berufsorientierung“, „Arbeitgeberattraktivität & Fachkräfteentwicklung“, „Vereinbarkeit von Familie & Beruf“, „Fachkräftemarketing“ und „Arbeitsmarktintegration“ mit den auf den vorangegangenen Seiten beschriebenen Maßnahmen an. Die Maßnahmen sollen dabei in einem regelmäßigen Austausch mit der Wirtschaft, Arbeitnehmervertretern und Arbeitsverwaltung mitgestaltet und abgestimmt werden. Folgende Maßnahmen sollen dabei prioritär umgesetzt werden:

- Erstellung eines Fachkräftemonitorings zur Sicherstellung der Maßnahmenausrichtung an den Bedürfnissen der Wirtschaft.
- Aufbau eines Netzwerkes der im Rhein-Kreis Neuss in der Fachkräftesicherung aktiven Akteure. Hierbei wird das beim DIHK angegliederte bundesweite Netzwerk „Fachkräfte für die Region“ ebenso einbezogen wie Unternehmen in die Ausrichtung von Maßnahmen.
- Koordination der Zielgruppenansprache bei den Angeboten zur Berufsorientierung sowie Fokussierung auf die durch die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss nachgefragten Berufsbilder.
- Stärkung der Qualifikation von Arbeitslosen und Erwerbstätigen SGB II-Leistungsberechtigten anhand der Bedürfnisse der Wirtschaft durch das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Job-Centers Rhein-Kreis Neuss sowie möglicherweise notwendiger ergänzender Weiterbildungsangebote.
- Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Erhöhung der Sensibilität für dieses Thema in Unternehmen sowie Unterstützung des Ausbaus von Kinderbetreuungsangeboten in Kooperation mit der Wirtschaft.
- Aufbau von Aktivitäten zum Fachkräftemarketing, insbesondere von Gemeinschaftsständen kleiner und mittelständischer Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss bei Karrieremessen (z.B. an Hochschulen). Hierbei sollen auch Angebote für Studienabbrecher mit berücksichtigt werden.

Ziel aller Aktivitäten ist, den Fachkräftebedarf der Wirtschaft im Zusammenspiel aller Akteure ebenso langfristig sicherstellen, wie die Arbeitslosigkeit dauerhaft zu senken und möglichst viele Arbeitssuchende in Arbeit zu vermitteln. Hierdurch wird der Rhein-Kreis Neuss als einer der führenden deutschen Wirtschaftsstandorte weiter gestärkt.

#### **3.2 Koordinierungsstelle Fachkräftesicherung & Arbeitsmarkt**

In den verschiedenen Organisationseinheiten und Tochtergesellschaften des Rhein-Kreises Neuss beschäftigen sich zahlreiche Akteure mit unterschiedlichen Aspekten des Themenbereiches der Fachkräftesicherung und des Arbeitsmarktes. Auch befassen sich zum Teil verschiedene Projekte mit demselben Teilaspekt und in vergleichbarer Zielrichtung.

Dies führt dazu, dass unterschiedliche Stellen nicht optimal aufeinander abgestimmte Maßnahmen durchführen sowie dieselben Akteure auf unterschiedlichen Wegen und zum Teil parallel angesprochen werden. Insbesondere bei den Schulen und Unternehmen hat dies zur Folge, dass diese nur schwer zwischen den Maßnahmen selektieren können, da es darüber hinaus auch weitere private und zum Teil kommerzielle Aktivitäten gibt.

Daher schlägt auch das vom Kreisausschuss am 22. Oktober 2014 verabschiedete Wirtschaftsförderungskonzept 2014 - 2020 eine zentrale Steuerung der Maßnahmen zur Fachkräftesicherung vor.

Durch eine organisatorische Bündelung der Aufgabenfelder Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung an einer Stelle wird eine zielgenauere Ausrichtung der Maßnahmen auf Bedürfnisse von Wirtschaft und Arbeitsmarkt, sowie eine bessere Abstimmung und Nutzung von Synergieeffekten erreicht.

Daher wird eine Koordinierungsstelle „Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung“ eingerichtet, die eine Abstimmung der bisherigen Aktivitäten der Fachkräftesicherung der Wirtschaftsförderung, der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ mit der kommunalen Koordination sowie dem Projekt „Wirtschaft pro Schule“ und eine Anbindung an die Technologiezentrum Glehn GmbH sowie die Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss umfasst sowie in der auch die inhaltliche Maßnahmensteuerung des Job-Centers Rhein-Kreis Neuss angegliedert wird.

Die Steuerungseinheit „Fachkräftesicherung & Arbeitsmarkt“ ist u.a. verantwortlich für:

- Gesamtsteuerung der Themen Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung auf Kreisebene und Vernetzung bestehender Projekte/Träger
- Inhaltliche Steuerung und Controlling der Aktivitäten des Job-Centers Rhein-Kreis Neuss bei der Arbeitsmarktintegration
- Koordination der bestehenden Projekte zur Berufsorientierung (KAOA, Wirtschaft pro Schule, zdi-Netzwerk und Check-In Berufswelt)
- Sicherstellung einer einheitlichen und umfassenden Kommunikation zu den Zielgruppen Unternehmen, Schulen, (Fach-)Hochschulen, etc.
- Ausarbeitung und Erhebung steuerungsrelevanter Arbeitsmarktdaten, z.B. die Entwicklung eines Fachkräftemonitorings
- Konzeption und Umsetzung neuer Projekte im Bereich Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung unter intensiver Einbindung von Unternehmen und Schulen (z.B. in Workshops), insbesondere die Erstellung eines Fachkräftemonitorings sowie in den

Bereichen Fachkräftemarketing, Vereinbarkeit Familie/Beruf und  
Arbeitsmarktintegration

- die Nutzung von Synergieeffekten zwischen Aktivitäten des Rhein-Kreises Neuss, der Tochtergesellschaften sowie weiterer Partner